La ripa prima di Submuntorium

Com'è noto, l'esistenza e il nome di una Via Claudia Augusta sono attestati unicamente da due cippi commemorativi rinvenuti uno a Rabland presso Merano (CIL V, 8003) e l'altro non in situ a Cesiomaggiore presso Feltre (CIL V, 8002). Il primo riporta la seguente iscrizione:
Ti[berius] Claudius Caesar
Augustus German[icus]
Pont[ifex] max[imus] trib[unicia] pot[estate] VI
con[n]s[ul] desig[natus] III imp[erator] XI p[ater] p[atrie]
[vi]am Claudiam Augustam
quam Drusus pater Alpibus
bello patefactis derexserat
munit a flumine Pado at
[f]lumen Danuvium per [milia]
p[assuum] CC[CL]

Il cippo di Cesiomaggiore ha una scritta molto simile:
Ti[berius] Claudius Drusi f[ilius]
Caesar Augustus Germa
nicus pontifex maxu
mus tribunicia potesta
te VI co[n]s[ul] IV imp[erator] XI p[ater] p[atrie]
censor viam Claudiam
Augustam quam Drusus
pater Alpibus bello pate
factis derex[e]rat munit ab
Altino usque ad flumen
Danuvium m[ilia] p[assuum] CCCL

Da entrambe le pietre miliari si apprende che la strada aperta da Druso Maggiore e munita dal figlio ed imperatore Tiberio doveva giungere al fiume Danubio. Non mette conto neppure di accennare ai fiumi, meglio 'oceani', d'inchiostro versati per localizzare e ricostruire il tracciato di una via che da secoli sembra sfuggire in molti tratti alla presa degli studiosi. In questa sede non si fa questione di un percorso alto o basso, di un itinerario pedemontano o vallivo, di un tragitto a destra o a sinistra di questo o quel corso d'acqua. No, ciò a cui voglio ammiccare di striscio è il punto di arrivo sul Danubio della Claudia Augusta, tradizionalmente identificato con Submuntorium in Baviera, precisamente a Burghöfe di Mertingen a pochi passi dalla riva destra del fiume e a qualche decina di chilometri a nord di Augusta Vindelicorum costeggiando il Lech.
La decisione di porre a Submuntorium il termine della Via Claudia Augusta (ad flumen Danuvium) discende dal famoso passo della Notitia Dignitatum (V secolo), il documento che illustra l'organizzazione amministrativa dell'impero

Romano: "Praefectus legionis tertiae Italicae partis superioris deputatae ripae primae, Submuntorio". Pertanto c'era il comandante (praefectus) di un distaccamento della Legio III Italica, una legione creata da Marco Aurelio nel 165 d.C. e stanziata nella provincia di Raetia (con quartier generale ad Augusta Vindelicum, l'odierna Augsburg). Il riferimento alla pars superior significa che probabilmente il reparto era situato nel tratto più a monte del corso fluviale (nel contesto militare tardoantico, le legioni erano frequentemente frazionate in vexillationes o partes lungo i confini). Ripa prima vuol dire che questo reparto era deputato (assegnato) ad un settore ben preciso della linea difensiva sul Danubio); le ripae erano infatti porzioni del limes fluviale affidate a reparti diversi.
Sembrava una faccenda chiusa senza ulteriori sviluppi, accettata di comune accordo tra archeologi e topografi antichisti, invece nel 2007 un saggio di Hans Bauer ha rimesso tutto in discussione, partendo in sostanza dall'ipotesi di lavoro di Konrad Miller (Itineraria Romana, Stuttgart, 2016, p. 272) sulla base della testimonianza dell'Itinerarium Antonini (250, 1-5: Regino m. p. XXIIII, Abusina m. p. XX, Vallato m. p. XVIII, Summunturio m. p. XVI, Augusta Vindelicum m. p. XX).
"*3. Im It 250 nach Regensburg:*
Summuntorio 20, Submuntorio (ND — Sitz eines Teils der Leg. III. Italica ripae primae); j . südlich von Schrobenhausen — Rettenbach, Beinburg;
Vallato 16, it. (ND — Standort der ala U. Valeria singularis); j . südlich von Manching, wo ein sehr ausgedehnter keltischer Wall ist, am Feilenhorst, bei Weißkreuz;
Abusin a 18, it (ND — Kohortenlager), Arusena (Ta), Strecke 42; j . Eining oder vielleicht bei Abensberg (Abusina Fluß, j . Abens). Deshalb zweifelhaft, ob Arusena und Abusina vollkommen identisch sind;
Regin o 20, auf der Ta 22 — Strecke 42; j . Regensburg".
Bisogna prendere atto che il Miller, di solito sempre molto attento e scrupoloso, non mette in discussione le distanze dell'Antonino, accettando implicitamente le conseguenze topografiche di questa scelta. Perché è evidente che tra Augsburg e Regensburg, attraverso la valle del Paar, intercorrono molte più delle 74 miglia indicate nell'Itinerararium.
A questo punto si inserisce l'articolo di Bauer, di cui leggiamo le parti salienti.
"*Einen direkten Straßenzug von Augsburg nach Regensburg erwähnt nur das Itinerarium Antonini. Die Route der Tabula stößt erst bei Eining auf diese Straße nach Regensburg. Das IT nennt auf der Strecke zwischen Augsburg und Regensburg (Nr. 250.1-250.5) drei Zwischenstationen mit den jeweiligen Bezeichnungen Summuntorio, Vallato und Abusina. Die Addition der Einzeldistanzen XX + XVI + XVIII + XX mp ergibt eine Gesamtstreckenlänge von LXXIIII mp (111 km). Dies entspricht einer umweglosen Wegstrecke zwischen Augsburg und Regensburg auch in der heutigen Zeit. Es zeigt sich erneut, dass sich die römischen Straßenbauer auch hier an der kürzesten Verbindungslinie (Ideallinie) orientiert hatten. Als schnelle strategisch-militärische Verbindung von der Provinzmetropole zur Grenzstadt*

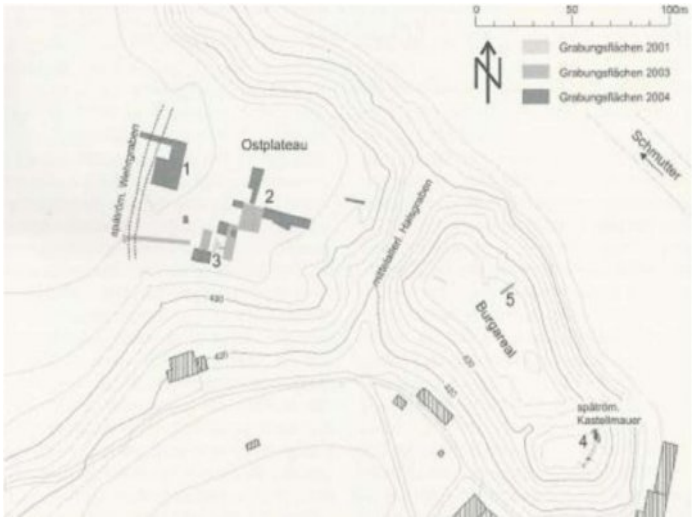
Regensburg dürfte die Planung der Straße auf die Vorgaben des Militärs zurückgehen. Das römische Kastell Abusina am Fluss Abens ist zweifelsfrei mit Eining an der Donau identifiziert. Die bekannten Prinzipien römischer Straßenplaner zugrunde gelegt, müssen demnach Summuntorium und Vallatum auf einer möglichst geradlinigen Verbindung zwischen Augsburg und Eining gesucht werden. Nach den Angaben des Itinerarium Antonini ist die erste Station namens Summuntorio XX mp (30 km) von Augsburg entfernt. In der traditionellen Forschung wurde die römische Straßenstation Summuntorio bei Burghöfe (ca. 7 km südlich von Donauwörth) angesetzt. Das Kastell und sein Vicus dürften schon in früher claudischer Zeit entstanden sein. Dem Kastell oblag die Kontrolle und Observanz der hier vorbeiziehenden Straße und des nahe gelegenen Donauübergangs. Aus diesem Grunde und wegen der exponierten Lage auf einem Bergsporn in der Nähe zur Straßenkreuzung mit der Donau-SüdStraße glaubte man hier die Station Summuntorio der Notitia Dignitatum erkennen zu können. Burghöfe liegt etwa 32 km von Augsburg entfernt, dies entspricht der angegebenen Entfernung. Doch wegen der Distanz zur nachfolgenden Station Vallato, die im IT mit XVI mp (24 km) angegeben ist und der Prämisse der direkten Linie, auf der die Station zwischen Augsburg und Regensburg zu suchen ist, kann keinesfalls der Ort Burghöfe am linken Lechufer in Frage kommen. Die Station Summuntorio des IT wurde von der Forschung hauptsächlich deshalb an dieser Stelle lokalisiert, weil der Ort nahe an der Donau und eines Flussübergangs liegt und das Kastell (nach der Interpretation der Angaben des römischen Meilensteins von Rabland) als Endpunkt der Via Claudia angesehen wurde. In diesem Raum überquert die wichtige römische Donausüdstraße den Lech nach Osten. Die archäologischen Befunde schienen die Lokalisierung in Burghöfe zu bestätigen. Darüber hinaus glaubte J. Miedel im Namen der hier vorbei fließenden Schmutter eine Namensverwandtschaft erkennen zu können, er sah in „Summunturio“ eine „Festung an der Summa“. Diese Deutung wurde später von J. Schnetz überzeugend widerlegt. [Name wohl von submonire = befestigen, nicht, wie nach Miedel vom Fluss Schmutter. [...] G. Ulbert stellte im Hinblick auf diese Ableitung fest, dass „von der sprachlichen Seite her“ keine Veranlassung für die Lokalisierung von Summuntorio hier an der Schmutter bestünde (Die röm. Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. Berlin 1959, S. 18) Paul Reinecke (in Summuntorium S. 101) bezeichnet dies als „kurzen Umweg“]. Die Meilenangaben und die Ausrichtung der Strecke des Itinerarium nach Regensburg lassen sich mit Burghöfe nicht vereinbaren. Es scheint, dass hier die Forschung die allein maßgeblichen und unverdächtigen Distanzangaben des Itinerarium Antonini völlig beiseite geschoben hat: Ein Blick auf die traditionelle Streckenführung über Burghöfe nach Vallatum (bei Oberstimm bzw. nach einigen Forschern bei Manching) zeigt eine geografische Trassenführung in Form der Schenkel eines rechtwinkligen Dreiecks, wo nach römischen Kriterien die kürzeste Linie, hier die Hypotenuse, zu erwarten wäre. Bis Vallatum – bei Oberstimm oder Manching – muss nach dem IT eine

Entfernung von XXXVI mp (54 km) zurückgelegt werden, der traditionelle Weg über Burghöfe bis Oberstimm erbringt mindestens LIIII mp (81 km) und weitere IIII mp (5 bis 6 km) bis Manching, also etwa ein Drittel mehr. Die Tabula kann zum Vergleich nicht heran gezogen werden, sie beschreibt einen großen „Umweg" von Augusta Vindelicum bis Abusina/Eining. Hier ist nicht zu übersehen, dass ein großer Teil der südlichen Donaustraße in der TA komplett ausgespart wurde. Schon Miller suchte nach den Entfernungsangaben die Station Summuntorium in der Nähe von Schrobenhausen. Bis Schrobenhausen bzw. zum Flussübergang selbst fehlen noch ein paar römische Meilen – bei einer Weiterführung von Augsburg/Zentrum nach Nordwesten etwa III mp, über Dasing und das Paartal ca. V mp – die entweder auf das Konto des Kopisten oder auf Besonderheiten der Entfernungsmessung ab Augsburg (evtl. erst ab Friedberg) zurückzuführen sind. Der Platz lag in der Nähe der heutigen Stadt Schrobenhausen, hier oblag der Station die Überwachung und Kontrolle eines Übergangs über die Paar. Eine alte Handelsstraße überquert an dieser Stelle den Fluss, sie kam von Augsburg her und verlief über Hohenwart nach Regensburg. Es dürfte sich um die alte Trasse einer anderen römischen Straße handeln, denn die im IT beschriebene Militärstraße peilte als Zwischenstation Vallatum im Südwesten der heutigen Stadt Ingolstadt an, ihre Route verlief demnach von Schrobenhausen auf der linken Seite der Paar weiter. (Sie könnte zwischen Dasing und Schrobenhausen rechtsseitig verlaufen sein). Als „castellum" des Dux Raetiae der Notitia wurde der Ort Summuntorium als bedeutender Garnisonsstandort von der Forschung als Grenzstation unmittelbar an der Donau (Burghöfe!) angesetzt, zumal eine Alternative, wie beispielsweise eine gesicherte Route durch das Paartal, nicht erschlossen war. Der Verlauf einer römischen Straße durch das Paartal kann jedoch inzwischen (vor allem nach der Entdeckung der beiden frühkaiserlichen Kastelle bei Rederzhausen/Friedberg) als endgültig gesichert angesehen werden.7 Die Funde römischer Brückenreste bei Dasing, die auf die Jahre 103-122 n. Chr. datiert werden, belegen die Existenz einer römischen Straße in diesem Raum. Es waren die Reste einer etwa 30 Meter langen Brücke, der bisher einzigen aus der Römerzeit in Bayerisch-Schwaben, die etwa 200 Meter östlich des heutigen Flusslaufes entdeckt wurden. Die genaue Definition des Begriffs „castellum" in der Notitia ist in der Forschung ebenso wenig gesichert, wie die Gesamtaussagen der Notitia selbst. Dieses um 430, also relativ spät und in einer Zeit des Umbruchs entstandene „ursprünglich für den täglichen Dienstgebrauch" bestimmte „Staatshandbuch" enthält viele, teils widersprüchliche Angaben. Es zeigt Schemata zur Gliederung des Reiches im Einzelnen, es werden die zivilen und militärischen Dienstellen und stellungen bestimmter militärischer und ziviler Funktionsträger aufgelistet und nicht zuletzt auch die Zugehörigkeit von Truppenteilen und Standorten zu den einzelnen Kommandobereichen beschrieben. „Leider enthält dieses Verzeichnis auch sehr viele nachweisbar veraltete Angaben". Die Notitia Dignitatum wird in der Forschung deshalb als

„höchst problematische Quelle“ eingestuft und ihr authentischer Quellenwert nicht allzu hoch eingestuft. Unter der Annahme, dass es sich bei dem castellum des Dux Raetiae um den Sitz eines höheren Militärbefehlshabers handeln könnte, wäre die Zuweisung an Burghöfe durchaus zu rechtfertigen. Nach den Angaben des IT allerdings, gestützt auf die Routenführung und den angegebenen Entfernungsangaben, ist eine Lokalisierung im Raum Schrobenhausen nach dieser Quelle der Lokalisierung bei Burghöfe vorzuziehen. Der militärische Standort Summuntorio wird dem Dux Raetiae unterstanden haben, wobei es sich bei diesem „castellum“ der Notitia wohl weniger um ein höheres Stabsquartier an einem alten Standort, als eher um einen kurzzeitig befestigten Militärposten aus spätrömischer Zeit handeln könnte. (Eine Dislokation unter Beibehaltung des Namens ist unwahrscheinlich.) Keinesfalls auszuschließen ist bei dieser Hypothese, dass die Straßenstation mit diesem Namen sich bereits seit längerer Zeit an diesem Knotenpunkt an der Paar befunden hatte. Relevante archäologische Befunde liegen weder für den Militärstandort, noch für die Straßenstation vor. Zumindest nach den Angaben des IT scheint eine Straßenstation an dieser Stelle existiert zu haben. Von Summuntorium sind nach den Angaben des Itinerarium XVI mp (24 km) zur Station Vallatum zurückzulegen. Miller stützte sich auf diese angegebene Distanz und lokalisierte folgerichtig nach Summuntorium/Schrobenhausen die Station Vallatum im Feilenforst südwestlich von Geisenfeld. Hier stimmen zwar die Meilenzahlen mit den Quellenangaben vollkommen überein, der Platz im freien Gelände (Waldmarke „Weißes Kreuz“) weist jedoch keine Analogien oder Merkmale einer römischen Straßenstation auf. Da in diesem Raum wiederum eine bedeutende alte Handelsstraße nach Norden zieht und in geringer Entfernung den Fluss überquert, bietet es sich an, die Station näher an die Donau und an den Schnittpunkt der sich dort kreuzenden Straßen zu legen. An diesem Schnittpunkt liegt das römische Lager Vallatum. Das Lager und die Straßenstation verdanken ihre Lage den gleichen Überlegungen. Die Station Vallatum ist nach den vorliegenden Indizien und Kriterien bei dem bedeutenden römischen Kastell- und Garnisonsplatz Oberstimm anzusetzen, sie ist die zweite genannte Zwischenstation auf dem Weg von der Hauptstadt Augusta Vindelicum zur Donau. Bei Vallatum erreichte die Straße das breite Donautal. Die deutsche Erklärung der lateinischen Bezeichnung (vallare = verschanzen, mit Wall umgeben) führten zu der Suche nach außergewöhnlich befestigten Plätzen in dieser Region, so dass eine Zeit lang der Ringwall des keltischen Oppidum von Manching für die Umwallung eines spätrömischen Kastells namens Vallato/Vallatum angesehen wurde. Die heutige Straßenverbindung von Schrobenhausen nach Ober- stimm entspricht der angegebenen Distanz von XVI mp/24 km. Das Kastell Vallatum der claudischen Donaulinie an der Paarmündung war Versorgungsbasis des östlichen Abschnitts der Donau. Hier lag die letzte Garnison auf rätischem Gebiet. An einem überregional bedeutenden Verkehrsknotenpunkt gelegen, fiel dem Garnisonsort die Aufgabe der Sicherung einer bedeutenden

Wegekreuzung zu, denn in diesem Raum trafen mehrere vielbenutzte Routen zusammen: Zunächst die römische Donau-Südstraße, dann die römische IT-Route durch das Paartal und schließlich ein alter Fernhandelsweg, der hier das Donautal durchquerte. Ein weiterer römischer Weg führte nach Süden, er traf bei Ambra/Dachau auf die IT-Route Nr. 257 und scheint die Verlängerung der IT-Route nach Norden gewesen zu sein. Die Teilstrecke 257 des IT verlief von Ambra nach Süden über die Pontes Tessenios nach Parteno/Partenkirchen und dann weiter in Richtung Brenner. Es war eine wichtige geradlinige Süd-Nord-Verbindung aus den Alpen zur Donau, auch ihr lag zweifellos eine militärisch-strategische Planung zugrunde. Daneben wird noch eine zusätzliche römische Straße von Oberstimm nach Landshut angenommen, ihre Trassenführung ist nicht gesichert. Der Straßenübergang über die Donau beim heutigen Ingolstadt hatte auch in nachrömischer Zeit seine Bedeutung nicht verloren, eine ununterbrochene Kontinuität aus vorrömischer Zeit bis heute ist nachgewiesen. Von Vallatum/Oberstimm zur nächsten Station Abusina/Eining gibt das Itinerarium Antonini XVIII mp (27 km) an, die nachmessbare Entfernung beträgt XXIII mp (34,5 km). Es scheint, dass auch hier wiederum der bekannte Kopistenfehler vorliegt, d. h. eine Ziffer wurde fehlerhaft übernommen. Abusina am Fluss Abens ist zweifelsfrei ausgemacht und archäologisch gesichert. Das Kohortenkastell mit seinem großen Vicus lag etwa 3 km südlich der heutigen Ortschaft Eining. Auf der gegenüberliegenden Seite der Donau endet der römische Limes. Bei Grabungen vor der Nordfront des Kastells Abusina wurde u.a. ein „Unterkunftshaus für Dienstreisende (mansio)“ gefunden. In der Nähe von Eining stößt die in der Tabula aus Richtung Celeusia (Pförring) von der anderen Seite des Flusses her kommende Römerstraße (der TA) auf unsere Route von Augsburg nach Regensburg. Es ist dies die (spätere) Fernstraße von Paris nach Byzanz, Teile dieses Fernweges gelten als „Nibelungenstraße“. Die angegebene Entfernung von Eining nach Regensburg von XX mp (30 km) im Itinerarium ist für die zurückzulegende Strecke zu kurz bemessen. Die Tabula rechnet dagegen XXII mp (33km) und kommt damit der Realität sehr nahe" (*Die römischen Fernstraßen zwischen Iller und Salzach nach dem Itinerarium Antonini und der Tabula Peutingeriana. Neue Forschungsergebnisse zu den Routenführungen*, München, 2007, pp. 72-79).

L'etimologia di Submuntorium da sub-munire "fortificare" non è la sola proponibile, poiché il toponimo potrebbe significare "ai piedi del monte" (sub monte). Il castrum romano di Mertingen-Burghöfe sorgeva sullo sperone terrazzato di una collina e si riconoscono due fasi nell'insediamento fortificato: la prima, di età giulio-claudia, fu distrutta parzialmente da un incendio nell'80 d.C. circa e consisteva in semplici strutture con terrapieni e fossati adibite ad ospitare una cohors quingenaria equitata. Dopo l'abbandono di questo primo castrum, sul finire del IV secolo la collina venne rioccupata con la costruzione di un forte spostato sul lato orientale di cui si osservano ancora i resti di murature e un fossato difensivo. La Notitia Dignitatum probabilmente menziona questa seconda fortezza tardo-imperiale.



I miliari finora ritrovati sul percorso bavarese della Claudia Augusta non aiutano ad individuare Submuntorium: il miliario (anepigrafo) più settentrionale (CIL IV, 00006) proviene da Königsbrunn, quindi a sud di Augsburg.
All'obiezione di Bauer che l'orientamento dell'Itinerarium verso Ratisbona e l'indicazione delle miglia tagliano fuori Burghöfe, si può rispondere che nemmeno la direzione da Augsburg a Schrobenhausen è esente da problemi legati alla distanza da coprire da una località all'altra. Se fino a Burghöfe sono necessari ca. 35 km, ancora di più ne occorrono per giungere a Schrobenhausen: Bauer scrive che per ottenere la distanza di 20 miglia (29,6 km) da Augusta Vindelicum mancano da 3 a 5 miglia a seconda del percorso, quando invece la distanza geodetica ammonta a 34.3123 km e su strada è necessario aggiungerne sei o sette.
Prendere per buone le distanze parziali registrate nell'Itinerararium Antonini è rischioso considerando la marcata discrepanza tra le 74 miglia (109,5 km) che esso segna da Augusta a Regina (Regensburg) rispetto alla percorrenza reale, non inferiore a 130 km.
Ciononostante, a mio avviso la stazione di Vallatum corrisponde proprio a Oberstimm, come asserito da Bauer; in alternativa è stato proposta l'adiacente Manching. Su Eining quale sede dell'antica Abusina (Arusena nella Tabula Peutingeriana) il consenso è unanime. Per quanto attiene alla Notitia Dignitatum, nessuna incertezza sussiste sull'ubicazione di Parrodunum a Burgheim e di Venamaxodurum a Neuburg (cfr. Alexander Falileyev, *Dictionary of Continental Celtic Place-names*, s.v.: "Parrodunum, LN: Burgheim (GER). Parroduno (var. paraduno) ND oc. 35, 28. At face value, to pario- or paro- and dūno-; if P- is probably mistake for C- [...], then *Carrodunum fort of the chariot'. Venamaxodurum, LN: Neuburg/Donau (GER). Venaxamodorum ND oc.35, 27. 'Walled fort, town of Venixamos'; the meaning of the PN is uncertain, but it seems definitely a Celtic superlative compounded with duro-").
I presidi militari a disposizione del Dux Raetiae nel IV/V secolo come riportati nella Notitia Dignitatum sono i seguenti (si spazia dalla Germania alla

Svizzera):

14 Equites stablesiani seniores, Augustanis = Augsburg
15 Equites stablesiani iuniores, Pons Aeni, nunc Febians = Pfaffenhofen
16 Equites stablesiani iuniores, Submuntorio = Burghöfe (Mertingen)
17 Praefectus legionis tertiae Italicae partis superioris, Castra Regina (= Regensburg), *nunc Vallato* = Oberstimm o Manching
18 Praefectus legionis tertiae Italicae partis superioris deputatae ripae primae, Submuntorio = Burghöfe (Mertingen)
19 Praefectus legionis tertiae Italicae pro parte media praetendentis a Vimania Cassiliacum usque, Cambidano = Kempten, Burghalde
20 Praefectus militum Ursariensium, Guntiae = Günzburg
21 Praefectus legionis tertiae Italicae transvectioni specierum deputatae, Foetibus = Füssen
22 Praefectus legionis tertiae Italicae transvectioni specierum deputatae, Teriolis = Zirl vicino a Innsbruck
23 Praefectus alae primae Flavia Raetorum, Quintanis = Künzing
24 Tribunus cohortis novae Batavorum, Batavis = Passau
25 Tribunus cohortis tertiae Brittorum, Abusina = Eining
26 Praefectus alae secundae Valeriae singularis, Vallato = Oberstimm oppure Manching
27 Tribunus cohortis sextae Valeriae Raetorum, Venaxamodurum = Neuburg
28 Tribunus cohortis primae Herculeae Raetorum, Parroduno = Burgheim
29 Tribunus cohortis quintae Valeriae Frygum, Pinianis = Bürgle vicino a Gundremmingen
30 Tribunus cohortis tertiae Herculeae Pannoniorum, Caelio = Kellmünz
31 Tribunus gentis per Raetias deputatae, Teriolis = Zirl
32 Praefectus numeri barcariorum, Confluentibus sive Brecantia = Konstanz oppure Bregenz
33 Praefectus alae secundae Valeriae Sequanorum, Vimania = Bettmauer vicino a Isny
34 Tribunus cohortis Herculae Pannoniorum, Arbore = Arbon, Canton Thurgau

Può esserci del vero nel ritenere la collocazione di Submuntorium a Burghöfe non conforme all'orientamento di una strada che da Augsburg puntasse direttamente a Regensburg. A raffreddare gli entusiasmi per un cambio di rotta nel senso ipotizzato da Miller e Bauer ci sono, come detto, la distanza tra Augsburg e Schrobenhausen che è addirittura superiore a quella per Burghöfe. La Notitia Dignitatum è alfine determinante per scartare la collocazione alternativa di Submuntorium rispetto a Burghöfe: Schrobenhausen è bagnata dal fiume Paar, ma si trova molto lontana dal Danubio presso il quale stazionavano le legioni romane a difesa del limes retico. Meglio rimanere ancorati alla vecchia identificazione di Submuntorium, confermata in anni recenti dagli archeologi che hanno stabilito la valenza del sito di Burghöfe a presidio difensivo (castellum) e controllo viario.